

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 32

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der botanische Garten

... Und dann wollte ich in den botanischen Garten. «Geöffnet morgens von 7½ Uhr bis mittags 12½ Uhr, und mittags 2¼ Uhr bis abends 7 Uhr, mit Ausnahme von Donnerstag und allen Dienstagabenden vom Monat Mai bis September und während der Bureaureinigung mit Ausnahme von 5—6 Uhr täglich» las ich am eisernen Portal. Am 28. Mai in einem Schaltjahr war es, um 3 Uhr 20 mittags, beinahe einen ganzen Monat vor dem längsten Tage. Rein äusserlich stand somit der Besichtigung des Kaktus nichts entgegen. Aber die Pflanze, die ich sehen wollte, befand sich unglücklicherweise in einem tropischen Gewächshaus. Bei Gewächshäusern aber scheinen gewöhnliche Sterbliche keinen Eintritt zu haben. Ueberall waren die Türen wie toll verschlossen. Ich ging um das schwüle Treibhaus herum und versuchte von hinten einzudringen. Vergeblich. Jene Tür wird schon gar nie geöffnet, bloss in Notfällen, bei Brandausbrüchen und Diebstahl. Ich hatte das Gefühl, eine pestartige Lebensgefahr müsse mit dem Betreten des Gewächshauses verbunden sein.

Als ich am anderen Morgen um 7 Uhr 45 wieder vorbeikam, hatte ich insofern mehr Chancen, als ich durch ein zufällig geöffnetes Stück einer

Glaswand des Gewächshauses hindurch einen Gärtner erblickte, der im Innern einen Blumentopf begoss und eine Etiquette befestigte. Ich rief den Mann dreimal an und schliesslich bewegte er sich, jedoch in umgekehrter Richtung. Er verschwand hinter dem Blätterdach der asiatischen Palme und dem Seerosenbecken. Plötzlich floss mir von oben herunter typisches Wasser auf den Hut. Erstaunlich genug, las ich doch soeben unter dem vor meiner Nase befestigten Barometer einen neuesten Wetterbericht, dass wir uns soeben in einem ausgesprochenen Hochdruckgebiet mit einsetzender vollkommener Trockenheit befänden. Ich entdeckte wiederum einen Mann, diesmal auf dem Dache des Gewächshauses. Mit einem langen Schlauch spülte er irgend etwas weg. Ich schrie wie ein Verrückter. Der Mann stieg langsam die Leiter herunter und trat verblüfft auf mich zu. Ich aber wollte wissen, wie ich dazu käme, einen Kaktus zu besichtigen. Der Mann sagte beinahe beleidigt, hierzu bedürfe es einer Bewilligung der Direktion. Ich müsste aufs Büro.

Das Direktionsbüro befindet sich seitwärts vom Ausgang, versteckt hinter zwei weiteren unzugänglichen Gewächshäusern. Es zerfällt in drei Teile. Die erste Abteilung ist die wissenschaftliche, die zweite die industrielle, die dritte die Station für auswärtige Besucher. Da der Professor

aber lediglich während der Sommerferien mittags von 3½ bis 5¼ Uhr anwesend ist, insofern die Sommerferien nicht gerade auf den Monat Juni fallen, musste ich am anderen Tage wieder vorbeikommen. Ich erklärte, dass ich den Kaktus, die Mamilla vulgaris, besichtigen möchte. Es wurde mir ein Fragebogen mit rund zwanzig Gewissensfragen vorgelegt. Ich musste eidesstattlich versichern, dass ich die Pflanze auf keinen Fall zu photographieren gedachte, und dass ich kein Zeitungsschreiber sei, und dass ich, falls ich darüber etwas in einem wissenschaftlichen Werke wiederzugeben beabsichtigte, aufs Peinlichste darauf Bedacht nähme, dass man aus meiner Darstellung des Falles den botanischen Garten der hierseitigen Stadt nicht erkenne. Dies alles, obwohl ich die Rubrik «Vorbestraft oder nicht» getrost mit Nein ausfüllen konnte. So erhielt ich schliesslich einen gestempelten und visierten Schein ausgehändigt, der mich berechtigte, bei der Universität, Abteilung für Botanik, ein Gesuch einzureichen, das mir gestützt auf das Empfehlungsschreiben der Abteilung C des botanischen Gartens eine Bewilligung zur Besichtigung des fraglichen Kaktus erteilt werde, mit Ausnahme des Rechtes zur Photographie und zur literarischen Bearbeitung der Sache. Ich habe dann auf die Besichtigung des Kaktus verzichtet.

Hans Gessner

Zu schicken an die  
Redaktion des Nebelpalster  
Zürich  
Bahnpofach 16256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen  
Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)

Im  
**PFAUEN**  
isst  
trinkt  
wohnt  
man gut!  
*Hotel Pauen*

Modern renoviert, soigniert!

**ZURICH . Schauspielhaus**  
Tel. 22191      Otto Ruf, chef de cuisine.



Rasier Seife  
**ZEPHYR**



## Kapital- und Rentenversicherungen jeder Art

Aller Gewinn den Versicherten

**PATRIA**

Schweizerische Lebensversicherungs-  
Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

**BASEL**



Adamson mit Hochgenuss  
Reitet ohne Leibchen,  
Denn es sprach beim Morgenkuss  
Schon zu ihm sein Weibchen;  
„Adamson, geliebter Mann,  
Denk daran heizeten,  
Zieh dein Cosy-Hemd an,  
Geßt du heute reiten.  
Sieh, es ist porös und dann,  
Und das ist es eben,  
Es hält deinen Körper warm,  
Ohne warm zu geben.

Man ahnt es...  
er trägt  
**cosy**  
Unterkleider MD

# Neue Freunde sucht der Nebelpalster!

Mit strahlender Miene begrüßt Sie jede Woche der «Nebelpalster». Sie heissen ihn immer herzlich willkommen und verbringen eine frohe, beschwingte Stunde in seiner Gesellschaft.

Von der ersten bis zur letzten Zeile — wie oft wird uns das geschrieben — wird sein humoristischer, satirischer, sein witziger und hin und wieder sarkastischer Inhalt gelesen, der alle Zweideutigkeiten vermeidet.

Diese Lektüre lässt Sie die Alltagssorgen vergessen. Oft kommt es Ihnen zum Bewusstsein, dass der Devise: Mehr Humor und der Welt geht's besser! intensiver nachgelebt werden sollte.

Sie fragen doch recht oft Ihre Freunde: Hast du im letzten Nebelpalster den ganz bäumigen Witz gelesen? Bitte, lieber Leser und Freund unseres Blattes, setze noch hinzu: Und überhaupt, du solltest eigentlich den Nebelpalster auch abonnieren. Du würdest es bestimmt nicht bereuen und nicht nur dir, sondern auch deiner Familie eine grosse Freude bereiten. Wir zu Hause könnten ohne den Nebelpalster nicht mehr sein.

### Senden Sie uns drei Adressen

guter Freunde, die Interesse am Nebelpalster haben und geneigt wären, das Blatt zu abonnieren. Wir senden an diese den Nebelpalster während drei Wochen kostenlos.

### Nicht umsonst

erbitten wir diesen Freundschaftsdienst. Nein, wir wollen Ihre Bemühung belohnen. Wir zeigen uns dankbar, indem wir, wenn Ihre Freunde bestellen, für jeden neuen Abonnenten als Prämie

Dr. h. c. Tobler: „Der Appenzeller Witz“

überreichen, event. ein anderes, in unserm Verlage erschienenes Buch:

E. O. Marti: «Die Strasse nach Tschamott»

Wilh. Stegemann: «... und J. G. Curman schweigt!»

W. Schneebeli: «Wintergäste am Futterhäuschen».

DER NEBELSPALTER-VERLAG IN RORSCHACH

### Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames Kräftigungsmittel der Sexualsphäre bei Neurose, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Exesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten Regenerationspillen Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel, das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Versand durch den Alleinfabrikanten Dr. B R U N N E R: Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110. Verlangen Sie Gratisprospekt.

*Frauen*  
die schweizerisch denken



wählen für kritische Tage  
die mollig weiche  **Cella**  
Damenbinde  
100 % ig schweizerisch

dazu  das Monats-Kosmetikum,  
es sichert 4 Tage Wohlbefinden.

In Apoth. u. Drog. Muster gratis durch Flawa, Flawil

## Reise- und Ferienlektüre

Ernst Otto Marti

### Die Strasse nach Tschamutt

Ein lebhaft und spannend geschriebener Schweizer Bergpass-Roman.

Wilhelm Stegemann

### ... und J.G. Curman schweigt!

Ein spannender und literarisch wertvoller Roman über das Rätsel eines Checkbetruges nach einem wahren Vorfall.

Dr. h. c. Alfred Tobler +

### Der Appenzeller Witz

Ein Buch wie kaum ein anderes zum Erzählen in frohem Kreise. Illustriert von Böckli und Herzog.

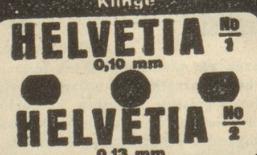
In jeder Buchhandlung und in jedem Bahnhofskiosk zu beziehen.



**Rostfrei!!**

die neue  
Schweizer

Klinge



BELRAS AG ZÜRICH

# DIE Frau

Amüsiere dich gut,  
mit Gruss und Kuss, dein Vater.

In die elegante Pension war ein neuer Guest gekommen.

Das junge Mädchen war recht hübsch, hatte eine schlanke Gestalt, schelmische Augen, war überschäumend lustig, und bekam drei Tage nach ihrer Ankunft eine Geldanweisung. Man sass gerade beim gemeinsamen Frühstück, als der Postbote das Geld brachte. Ingenieur Holm, der am Nebentisch seinen Platz hatte, sah staunend, dass das Mädchen fünftausend Franken übernahm. Der Anweisungscoupon blieb am Tisch liegen und Holm konnte lesen: «Amüsiere dich gut, mit Gruss und Kuss, dein Vater.»

Um den Ingenieur drehte sich die Welt. Wer war dieses Mädchen? War ihr Vater Fabrikant, Grubenbesitzer, oder ein spleeniger Mensch, der sechsstöckige Häuser und blühende Bankunternehmen sammelte?

Er begann Magda zu umwerben, erst zart, dann wärmer, dann immer heißer. Er bewunderte ihre Augen, ihre Beine, ihren Hals, ihre ganze Gestalt, bedachte ihre feinen Knöchel und besong jede einzelne Augenwimper.

Die andern Männer der Pension, die ebenfalls um die fünf Tausender wussten, erlagen im Wettbewerb um Magda. Der Ingenieur blieb allein am Kampfplatz.

Bald bekam Magda wieder eine Postanweisung. Diesmal über achttausend Franken. Die Begleitworte bestanden wieder aus den zärtlichen Worten:

«Amüsiere dich gut, mit Gruss und Kuss, dein Vater.»

An diesem Abend sassen Paul und Magda in der Laube. Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände und bat mit bewegter Stimme um ihre Hand.

Magda fiel Paul verschämt um den Hals. Sie flüsterte: «Ich liebe Sie auch, doch fürchte ich mich vor Papa. Er ist sehr streng. Ich fürchte, er willigt nicht ein.»

Der Ingenieur überhäufte Magda mit Küschen und überredete sie, ihre Dokumente kommen zu lassen, damit sie sich im Geheimen trauen lassen könnten.

Nach der Hochzeit bekam Magda die dritte Anweisung über zehntausend Franken. Der Ingenieur war ganz begeistert vor Glück, als er den Begleittext las: «Morgen schicke ich mehr, amüsier dich gut, mit Gruss und Kuss, dein Vater.»

Aus seinen Träumereien schreckte ihn die Stimme der jungen Frau auf. «Komm Paul, begleite mich auf die Post. Ich will Vater die zehntausend Franken zurückschicken.»

«Du willst das Geld zurückschicken?»

«Natürlich», zwitscherte Magda, «die achttausend habe ich auch zurückgeschickt und die fünftausend auch.»

Holm schnappte nach Luit. Magda fuhr munter fort.

«Papa ist nämlich Bankkassier. Er nimmt das Geld aus der Kasse, und ich schicke es ihm gleich wieder zurück.»

Ladislaus



Seht wie alle

glücklich sind,  
vom Vater bis zum kleinsten Kind.  
Was macht sie wohl so stark und froh?  
Hier steht geschrieben: BANAGO!

Stark und froh  
macht **BANAGO**

NAGO OLten

